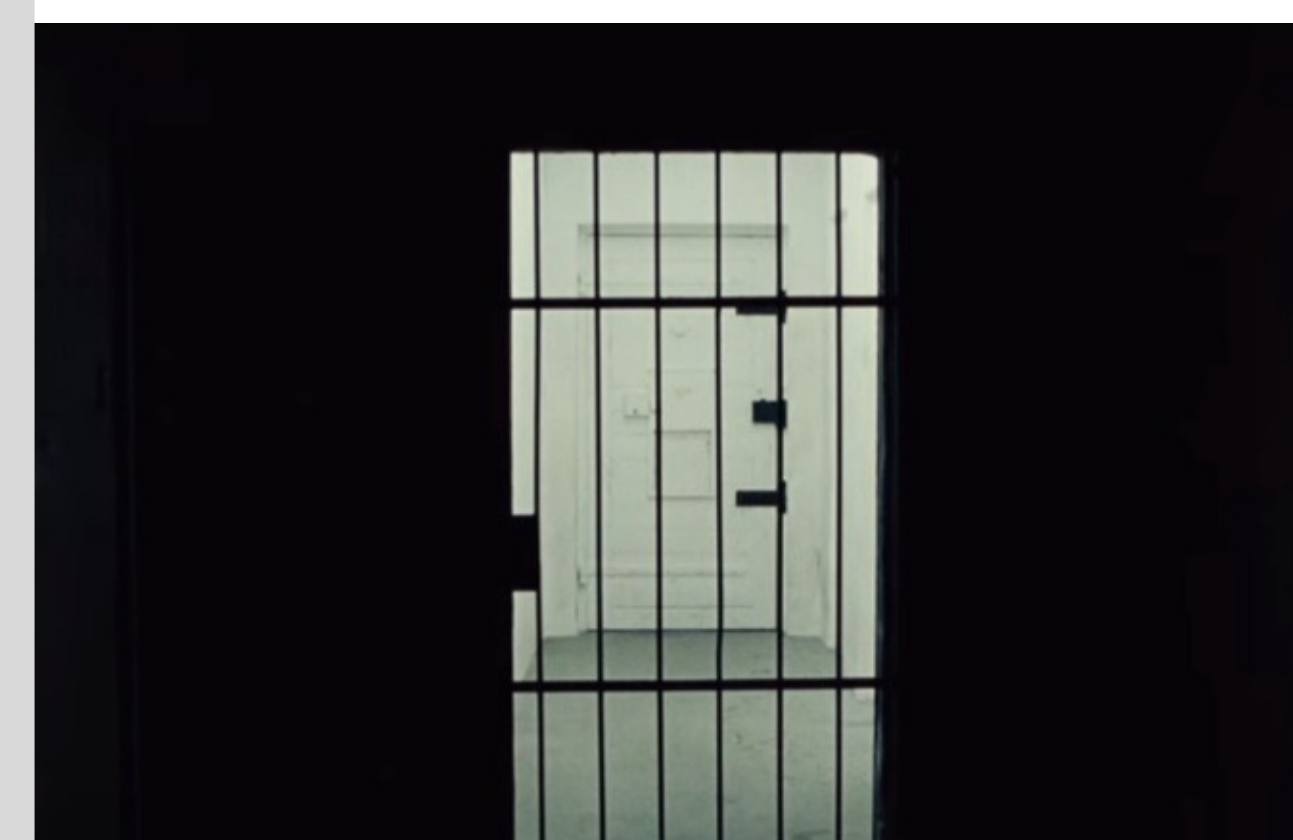


Der Opfermythos um Ulrike Meinhof - Intermediale Darstellungen der "Briefe aus dem Toten Trakt" in Musik und Film



Mythologisierung der RAF

- realgeschichtlicher Kern der RAF kaum noch erfassbar - Überlagerung durch Geschichten
- einzelne Bestandteile innerhalb der RAF-Geschichte werden ideologisch aufgeladen und erhalten "größere Bedeutung" = Mytheme
- problematisch, wenn sich Prozess automatisiert
- Integration in kulturelles Gedächtnis



Die Briefe als musikalisches Mittel in „Cross the Tracks“ von Freundeskreis

Vom 16. Juni 1972 bis zum 9. Februar 1973 war Ulrike Meinhof im 'Toten Trakt' der Vollzugsanstalt Ossendorf.

Als der Öffentlichkeit bekannt wurde, dass sie einer totalen akustischen Isolation unterlag, versicherten die Behörden es gebe keinen 'Toten Trakt'.

Während sie allein in ihrer Zelle saß, schrieb sie ihre Empfindungen nieder:

"Das Gefühl, es explodiert einem der Kopf

Das Gefühl, die Schädeldecke müsste eigentlich zerreißen, abplatzen

Das Gefühl, es würde einem das Rückenmark ins Gehirn gepresst

Das Gefühl, die Zelle fährt

Man wacht auf, macht die Augen auf:

Die Zelle fährt

Nachmittags, wenn die Sonne rein scheint, bleibt sie plötzlich stehen

Man kann das Gefühl des Fahrens nicht absetzen

Rasende Aggressivität, für die es kein Ventil gibt

Das ist das Schlimmste

Klares Bewusstsein, dass man keine Überlebenschance hat

Völliges Scheitern, das zu vermitteln

Das Gefühl,

Zeit und Raum sind ineinander verschachtelt"

Filmische Darstellungen der Briefe in Bernd Eichingers „Baader-Meinhof-Komplex“

Das Gefühl, es explodiert einem der Kopf

Das Gefühl, die Zelle fährt

Man kann das Gefühl des Fahrens nicht abstellen

Rasende Aggressivität, für die es kein Ventil gibt

Das ist das Schlimmste an der Isolationshaft

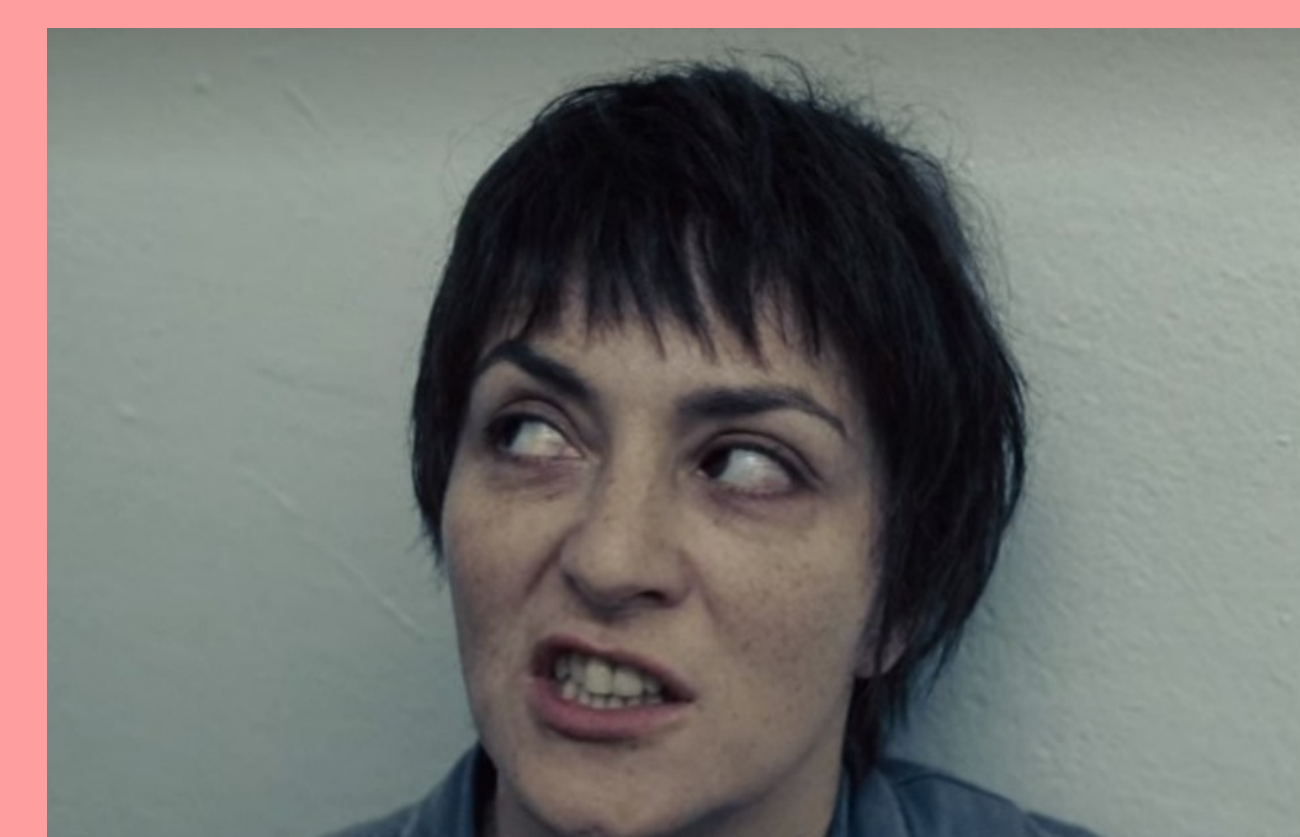
Klares Bewusstsein, dass man keine

Überlebenschance hat

Stilmittel in der Haft-Szene

- Großaufnahme des Mimikspiels, horizontaler Kameraschwenk um Meinhof herum und instabile Kamerabewegungen

→ filmische Mittel unterstützen Wahrnehmung des „Verrücktwerdens Ulrike Meinhofs und der "fahrenden Zelle"



- Geräuschkulisse: surren, Tinnitusartiges Piepen
- Off-Töne suggerieren, dass sich Meinhof die Geräusche einbildet

- Meinhof im Spielfilm melancholische, ernste und zweifelnde Persönlichkeit
- Zitate aus dem Brief wirken in Szenen wie Selbstgespräche
- rationaler Kopf der Gruppe, der durch Isolationshaft gebrochen wird?

Eine politisch geprägte Band

- Genre: Wurzeln im Hip Hop, auch Einflüsse von Reggae, Funk, Soul und Jazz
- häufig politische Botschaften in Texten zur Gleichberechtigung oder internationalen Verständigung
- "gebildeter Rap", mainstreamtauglich



Wirkungen der Strophe

- Schreibmaschinengeräusche über dem durchgängigen Hip-Hop-Groove
- Authentizität
- Text: nüchterne und einseitige Faktendarstellung
- = intrigante Behörden vs. getäuschte Öffentlichkeit

Refrain & Strophe 2

Gleichstellung mit Afroamerikaner Mumia Abu-Jamal

- Entkontextualisierung des Schicksals Meinhofs von RAF-Hintergrund = "Long-haired Hippies and afro blacks"
- Aufforderungen, sich gegen politische Ungerechtigkeiten aufzulehnen = "and you don't stop, keep on"

Mythologische Figurenzeichnung als Folge der Zitationen

- in beiden Medien werden Zitate zur authentischen Darstellung Meinhofs inszeniert - reale Briefe geben noch umfassenderes Bild von Brutalität und Gewalt = zu grausam für idealisierendes Opferbild?
- Entkontextualisierung führt zur Romantisierung der RAF-Figur und Verurteilungen des Vorgehens der Behörden → insbesondere in *Cross the Tracks*
- Verharmlosung der Person Ulrike Meinhofs und ihrer Taten
- automatisierte Mythosbildung ist durch die fehlenden Irritationen und Störungen in den Darstellungen möglich

Literatur

Barthes, Roland (1957): Mythen des Alltags [Auszüge]. In: Texte zur modernen Mythentheologie. Hrsg. v. W. Barner, A. Detken u. J. Wesche. Stuttgart: Reclam 2003.
Deutsches Rundfunkarchiv: <https://www.dra.de/de/entdecken/akteure-der-bonner-republik/ulrike-meinhof/>
Eichinger, Bernd: Der Baader-Meinhof-Komplex. München: Constantin Film 2007.
Freundeskreis: Cros the Tracks. Aus: Quadratur des Kreises. 1997.
Staiger, Michael (2008): Filmanalyse - ein Kompendium. In: Der Deutschunterricht 3. S. 8-17.